



Solong da Houwoid noh steht  
und noh's Bergwossa rinnt,  
solong bleibst mei' Hoamat  
und ih bleib dei' Kind!

Zephyrin Zettl

geb. am 14 Juli 1876 in Staldn - gest. am 4. Juli 1935 in Wien

## STADLN

Das verschwundene Dorf im Böhmerwald



## Stadln's Geschichte:

Stadln war eines der schönsten Dörfer im Böhmerwald. Langgestreckt lag es auf 860m an der Südwestseite des Berges Kiesleiten. Urkundlich wurde es bereits im Jahre 1614 erwähnt und geschichtlich bedeutend durch die „Künischen Freibauern“. Die Gemeinde umfasste über 2000 Einwohner.

Von den acht Freigerichten der Künischen war Stadln flächenmäßig das größte. Der Wahlspruch der künischen Freibauern war: „Niemand's Herr und niemand's Knecht, das ist künisch Bauernrecht“. Seit Jahrhunderten standen hier ihre Bauernhöfe. Auf dem Zettlhof wurde am 14. Juli 1876 der bekannte Heimatdichter Zephyrin Zettl geboren.



Der Zweite Weltkrieg begann und das geordnete und blühende Dorfleben erlosch. Es begann die Vertreibung. Die letzten Bewohner wurden im Oktober 1946 von Haus und Hof vertrieben und das Dorf war somit dem Verfall preisgegeben. Dem tschechischen Militär dienten die Ruinen als Übungsplatz bis kein Stein mehr über dem anderen lag. Stadln ward dem Erdboden gleichgemacht.

Heute erinnert nur noch eine kleine Tafel im Nationalpark Šumava daran. Man kann nicht einmal mehr erahnen, welch bedeutendes und schönes Dorf hier stand. Verloren, aber unvergesslich in unseren Herzen!



Liebe Ausstellungsbesucher\*innen,

Hans Zettl und ich wollen als Zeitzeugen die Erinnerung an das Dorf Stadln weitertragen. Die Ausstellung wäre ohne die historischen Aufnahmen von Hans nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns zudem bei Anne Horn-Braehmer und dem Ehepaar Gertrud und Arnold Siewi. Die ausgestellten Bilder zeigen das einst blühende Dorfleben mit Kirche, Schule, Kindergarten, Theatergruppe, Musik- und Trachtverein, Handwerk und bäuerlichem Leben.

Wir wurden im gleichen Jahr in Stadln geboren. Hans in der Zettl-Schmiede, Haus Nr. 44, und ich im Franzenhof, Haus Nr.72. Gemeinsam besuchten wir den Kindergarten bis unsere glückliche Kindheit am 2. Oktober 1946 jäh endete. An jenem Tag wurden wir mit unseren Familien und dem Handgepäck auf einen LKW verladen und in das Sammellager nach Langendorf gebracht. Am 7. Oktober standen in Schütterhofen (heute Sušice) 40 fensterlose Viehwaggons bereit. In den Waggon mit der Nummer 25 wurden wir mit unseren Familien hineingepfercht (ein Teil der Liste liegt auf). Die Irrfahrt in eine ungewisse Zukunft über Fuhrts im Wald begann.

In Würzburg wurde meine Familie von amerikanischen Soldaten aus dem Zug geholt. Ein LKW brachte uns wieder in ein völlig überfülltes Auffanglager nach Hafenlohr/Marktheidenfeld. Der Zug mit Hans und seiner Familie rollte weiter. Wir verloren uns für eine lange Zeit aus den Augen.

Hans Zettl begann schon sehr früh, die verstreuten Stadlnler zu suchen. Bis heute treffen wir uns jedes Jahr auf dem Boden unseres verschwundenen Geburtsortes.

Ich hoffe, dass unsere Ausstellung zum Nachdenken und zu einem friedvolleren Miteinander anregt. Vielleicht kann unser Dorf in den Bildern für nachfolgende Generationen weiterleben. Dies wäre mein innigster Wunsch.

Ihre Zeitzeugin Elfriede Endl  
(geb. Kaschak)